

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerei: Tageblatt Riesa.
Grenz Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsverwaltung beim Amtsgericht und des
Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postleitzettel: Dresden 1000
Glocke Riesa Nr. 52.

Nr. 123.

Montag, 29. Mai 1922, abends.

75. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorabzahlung, monatlich 24.— Mark ohne Bringerlohn. Einzelnummer 1,00 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabedates sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gebühr für das Erstellen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 20 mm breite, 8 mm hohe Grundschrift-Zelle (6 Silben) 4,50 Mark; zentralbinder und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Nachzahlungs- und Entnahmestelle: Riesa. Einfache Unterhaltungsbeiträge „Gräbler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Ueberanten oder der Verbreitungseinrichtungen — hat der Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung oder auf Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Schriftstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenstell: Wilhelm Dittrich, Riesa.

Steuerordnung für den Bezirksverband Großenhain.

§ 1. Der Bezirksverband erhebt zu der durch das Gewerbesteuergesetz vom 6. Oktober 1921 (GBl. S. 819) geordneten Gewerbesteuer in den selbständigen Gutsbezirken einen Zuschlag bis zu 25 v. H. dieser Steuer.

§ 2. Die Höhe des zu erhebenden Hundertshabs steht alljährlich die Bezirksversammlung fest.

§ 3. Diese Steuerordnung tritt am 1. 4. 1922 in Kraft.

Großenhain am 20. März 1922.

Die Bezirksversammlung der Amtshauptmannschaft,

J. B.: Dr. Mersdorf.

Vorstehende Steuerordnung für den Bezirksverband Großenhain ist von dem Kreis ausdrücklich genehmigt worden.

Dresden, am 9. Mai 1922.

(GBl.) (gez.) Armg. v. Nidda und v. Falkenstein.

559 II.

Chem. &c.-Verarbeitungsanstalt-Anlage in Riesa mit Gleisanschluss (Bäckerei-, Konditorei-, Wehl- und Körnermagazingebäude, Verwaltungsgebäude und Geräteschuppen usw.).

Überblick nach Schafoldenfabrikation geeignet, möglichst geschlossen zu vermieten.

Angebote bis spätestens 15. 6. 1922 erbittet

Finanzamt Riesa, Filiale Riesa Reichsfinanzverwaltung.

Örtliches und Sachsisches.

Riesa, den 29. Mai 1922.

* Sätherkonzert. Der Säther-Musik-Verein Riesa-Gröba gab am 24. Mai im „Stern“-Saal sein 6. Konzert. Eine zahlreiche Zuhörerschaft war erschienen, um dem Säther-Konzertensemble, das nicht weniger als 60 Mitwirkende unter der Leitung des Herrn G. Franz ausführten, zu lauschen. Es war ein prächtiger Gedanke, solch eine große Säthervereinigung zusammenzustellen, zumal Instrumentale Musik zur Zeit in Riesa nicht gepflegt wird, eventl. bei Bedarf von Unterfreunden unternommen und betrieben wird. Demgegenüber war es ein Hochgenuss, ein wohlvorbereitetes Konzert unter der tüchtigen und verständnisvollen Leitung eines Dirigenten zu hören, der nicht etwa nur mechanischer Taktmeister, sondern ein genauer Kenner seines eigenen Sätherorchesters ist und selbst auch Vorzügliches auf der Konzertzitze leicht. Lieblich erklangen die von der großen Masse zu gleicher Zeit angelagerten Akkorde und Melodien durch den durch seine tadellose Künstlichkeit bekannten Sternsaal, stellweise den angenehmen Eindruck hinterließ, als höre man das Rauschen von Teichscharfen. — Es wurde prächtig musiziert und verstand es Herr Franz als umstädiger Dirigent seine Sätherinnen, Sätherkinder, Mandolinisten, Sopran, Alt- und Tenorgeigisten sowie die übrigen Kuppler und Kupfer sehr zusammenzuhalten. Wenn auch das Zulammenspiel ab und zu etwas schwankte und manchmal für Säthern schwierige Übergänge einer Verbesserung bedürfen, so war der Gesamteindruck des Konzertes ein durchaus befriedigender, das von der Zuhörerschaft in atemloser Stille und dankbar entgegengenommen wurde. Als Solisten wirkten die Herren J. Himmer (Cello), F. Kollmann (Wien-Leipzig (Sätherkunstwo)), P. Jenisch (Tenor-Bass), Tel. A. Jenisch (Mezzo-Sopran). Wohlbekannter Beifall wurde allen in reichlichem Maße gespendet. Das nächste Konzert soll demnächst im bißigen Stadtteil in vollständiger Ausführung stattfinden.

* Hinweis. Wir werden gebeten, die Kirchgemeindevertreter auf die Kirchennotizen in der heutigen Nummer hinzuweisen.

* Die Gewitter am Freitag hatten, wie die „Dresdner Nachrichten“ berichten, eine grobe Überschwemmung über ganz Mittelsachsen. Besonders schwer wurde aber die Roßwein-Töbelner Gegend betroffen, wo Felder, Wiesen und Gärten verwüstet und verschlammt wurden. In Niederlößnitz wurde eine chemische Fabrik durch eindringende Wassermassen schwer beschädigt. Der Betrieb ist auf Wochen hinaus stillgelegt. In Töbeln wurde das Militärdach auf der Mulde fortgeschwemmt. In Wilsdruff ging starkes Schloßwetter nieder. In Töbeln-Dreitau wurde ein außer Betrieb befindlicher Schornstein vom Blitz getroffen und wird umgelegt werden müssen. Auch östlich Dresden traten die Gewitter heftig auf, die in der Gemarkung Struppen starken Hagelsturm brachten, während in Döbeln die Elbseite die Elbseite völlig eingedichtet wurde. — Neben das Lampeter berichtet der „Töbelner Anzeiger“ noch: Die starken Gewittergäste haben auch in Töbeln selbst vielfache Schäden angerichtet. Von den die Stadt umgebenden Höhen kündeten sich die Wassermassen in die Stadt herab und rissen in den Straßen nicht bloß Erde, sondern auch in den Feldern liegende Saatfroseln und Pflanzen mit sich fort. Die Waldheimer Straße war eine Seilhang gänzlich überwemmt. Von Hermannsdorf hersezt gegenüber den Grenznäher Mühlenwerken hatten die herabstürzenden Wassermassen Gerüte auf dem Eisenbahngleis zurückgeworfen, sodass der Verkehr auf dem Gleis ausgesetzt wurde. Durch den Verkehr, der abends 18 Uhr nach Dresden verkehrte, erk am 9 Uhr vom Bahnhof Töbeln-Ost absahnen konnte. Durch die von der Grenznäher Höhe der Stunde ausfließenden Wassermassen wurden die Grenznäher Mühlenwerke überwemmt. Das Wasser stand auf dem Hof und in den unteren Räumen des Mühlengebäudes, während das höher gelegene Stallgebäude verschont blieb. Am Morgen wurden wohl die Güldenwerke zu Grünroda bei Niederschönau geöffnet. Dort schworen die Regenmassen von der hinter der Fabrik gelegenen Höhe herab, brachten eine Menge Erde und Erde mit und wollten sich in die Fabrik. Dabei wurde das Schlossereigebäude zum Teil weggerissen, der Motor und die Transmissionsketten rutschten ins Wasser. Auch mehrere Schuppen riss die Flut fort, darunter eines großen Schuppen mit mehr als 200 Fässern, von denen die meisten mit Milchfass gefüllt waren; mehr als 800 Säugere Milchfa

wurden dadurch die Mulde hinabgetrieben. Aus dem Gründstück der Güldenwerke in Grünroda wurden sogar große Lagerhäuser von den Wassermassen ausgehoben und abgetragen. Auch die Kessel wurden durch die Kraft der Flut aus den Gebäuden ausgehoben und die Rohre gebogen. Hohe Berge von Kohlen wurden ebenfalls fortgeschwemmt. Aufgrund der Katastrophe ist der Betrieb der Fabrik stillgelegt, es dürfte einige Zeit dauern, bis er wieder in Gang kommt. Der wolkenbruchartige Regen hat an den Feldern viel Schaden angerichtet, an verschiedenen Stellen sind auch Gärten und Wiesen verschlammt und die Heuerne zum Teil verloren.

* Fahrgeldverkettungsanträge im Eisenbahnverkehr. Die Ansprüche auf Erstattung des Fahrgeldes verursachen der Eisenbahnverwaltung einen erheblichen Kostenaufwand. Bei der weltweit überwiegenden Anzahl solcher Anträge handelt es sich um Meistens die aus persönlichen Gründen die Weiterfahrt auf der Eisenbahn unterlassen oder über einen anderen Weg fortgeführt haben und denen daher kein rechtlicher Anspruch auf Erstattung des Fahrgeldes für die nichtbenutzte Strecke zusteht. Bei der finanziellen Lage der Reichsbahn ist es künftig nicht mehr ausreichend, dass die Eisenbahnverwaltung zum größten Teil die Kosten eines Verfahrens trägt, das ausschließlich angunsten der Reisenden geht. Mit Rücksicht hierauf hat der Herr Reichsverkehrsminister angeordnet, dass bei Regelung von Fahrgeldverkettungsanträgen bis auf weiteres zur Deckung der Verwaltungskosten 10 v. H. des Erstattungsbetrages, mindestens jedoch 5 Mark, abzuziehen sind, wenn den Anträgen aus Billigkeitsgründen entgegengesetzt werden. Falls der hierauf verbleibende Restbetrag auf weniger als 5 Mark beläuft, ist von einer Erstattung überhaupt abzusehen. Hierauf ist die Stellung von Anträgen zwecklos, wenn der Erstattungsbetrag weniger als 10 Mark beträgt. Im übrigen kann einem Erstattungsantrag nur entsprochen werden, wenn die Abfahrtsermäßigung des Fahrgärters beweisbar ist. Das Fehlen der Durchlösung der Fahrkarte wird nicht als Beweis ihrer Richtigkeit angesehen.

* In der Sitzung des Landeskulturrates vom 20. Mai 1922 wurden u. a. folgende Gegenstände beraten bzw. beschlossen: Zur Aussprache stand zunächst der Referentenentwurf eines Reichspflanzenschutzgesetzes, dem der Ständige Ausschuss grundsätzlich zugestimmt hat, während der Landeskulturrat zu den einzelnen Bestimmungen erst endgültig Stellung nehmen wird, wenn die zu diesem Reichsgesetz zu erlassenden Ausführungsbestimmungen vorliegen. — Weiterhin stand zur Aussprache der Entwurf eines Gesetzes über die Zwangsanleihe, die bereits durch das Gesetz über Kreditungen im Finanzwesen vom 8. April 1922 beschlossen ist und in der Höhe des Gegenwertes von einer Goldmilliarde, der von der Reichsregierung mit etwa 60 Papiermilliarden angenommen wird, aufgelegt werden soll. Bei der einschneidenden Bedeutung dieses Gesetzes für das gesamte Wirtschaftsleben und insbesondere für die Landwirtschaft vom Standpunkt der Beschaffung des erforderlichen Betriebskapitals wird der Landeskulturrat noch eingehender Beratung im Ständigen Ausschuss nochmals die schweren Bedenken zum Ausdruck bringen, absoz. zu den einzelnen Punkten über die Vergünstigung, die Tilgung, die Belohnungspflicht sowie die Voraussetzung und endgültige Bezeichnung ausführlich begründete Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge machen.

* Gewerbeamt Dresden. Den Gewerbeamtern ging auf ihren Antrag wegen Verlängerung der Frist für die Verwendung der leicht gültigen Prachtbriefe bis Ende des Jahres vom Reichsverkehrsministerium der Bescheid zu, dass die Frist nicht über den 30. Juni hinaus erweitert werden könne, weil voraussichtlich am 1. Juli d. J. einschneidende, noch nicht endgültig feststehende Änderungen des Prachtbriefmusters eintreten. Es werde jedoch geprüft und zur gegebenen Zeit bekanntgemacht werden, ob und unter welchen Bedingungen (handelsrechtliche Ergänzungen, Überdruck) die Benutzung der leichten Prachtbriefe auch über den 30. Juni hinaus zugelassen werden kann. Den Druckereien und Verstechern wird empfohlen, bei erforderlich werdendem Neudruck von Prachtbriefen auf die zu erwartenden Änderungen Rücksicht zu nehmen. — Die Gewerbeamt Dresden war dafür eingetreten, dass zur Bildung des erheblichen Pfandschutzmangels der Ausfuhr gebrauchte Flaschen entgegengewirkt wird. An zuständiger Stelle wurde jec-

Die Kirchennutzung der Gemeinde Lichtensee soll verpachtet werden. Preisangebote sind an den Unterzeichneten schriftlich abzugeben. Der Gemeindevorstand.

Die bisher im Grundbuche nicht eingetragenen Flurstücke des Blaubuchs Nr. 170a (Teil von Nr. 178, Dorfweg), Nr. 175 (Fußweg von Voitha nach Canitz), Nr. 176a (Teil von Nr. 178, Weg von Canitz nach Voitha), Nr. 184 (Weg von Voitha nach Mersdorf), Nr. 185 (Weg von Voitha nach Mersdorf) und Nr. 186 (Weg von Canitz nach Strebla) sollen zum Verkauf gebracht werden.

Alle diejenigen, die das Eigentum an diesen Flurstücken, eine Verbindung des Eigentümers in der Verfügung über dieselben, ein Vorlaufsrecht oder ein nicht in einer Grundrechtsbarkeit bestehende Recht an benannten Flurstücken in Anspruch nehmen, werden hiermit aufgefordert, ihre Rechte binnen drei Monaten und spätestens bis zur Einschlagszeit bei dem unterzeichneten Grundbuchamt anzumelden, wobei ebenfalls sie nach der Einschlagszeit den öffentlichen Glauben des Grundbuchs gegen sich gelten zu lassen haben.

Amtsgericht Dresden-Neustadt, Abt. IX als Lehnhof, am 18. Mai 1922.

Chem. &c.-Verarbeitungsanstalt-Gebäude, Verwaltungsgebäude; Werkstätten, Betriebsgebäude und kleine Nebengebäude sowie entsprech. freies Gelände und Gartenfläche, für industrielle Lager- und Speicher- Betriebe geeignet, geschlossen zu vermieten.

Angebote bis 10. Juni 1922 unmittelbar an Landesfinanzamt Gewerbe Reichsfinanzverwaltung, Dresden-N., Waffenseite 5, erbitten.

gestellt, dass eine erlaubte Ausfuhr z. It. überhaupt nicht stattfindet. Sie ist vielmehr auf vielfach gehäufte Klagen hin zunächst gänzlich unterbunden worden. Da aber eine grobe Anzahl von Flaschen als Verpackung für Nährstoffe ins Ausland geht, deren Rückführung ins Land zwar in jedem Falle verlangt, aber nicht immer erfolgen wird, ist eine strengere Handhabung des Gebotes der Rücksendung angeordnet worden. Die Heraussetzung der Ausfuhrabgabe für gebrauchte Flaschen wird in Erwägung geogen.

* Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 29. Mai bis 4. Juni d. J. unverändert wie in der Woche vom 29. April 1921. Die Preise von 1200 Mark für ein Grammgoldstück, 600 Mark für ein Hohlmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und die Post findet unverändert zum 21 fachen Betrage des Nominalwertes statt.

* Gröba. Zu der in den letzten Wochen erfolgten, über das ganze Reich ausgedehnten Sammlung für das notleidende Alter, die unter der Bezeichnung „Altershilfe des Deutschen Volkes“ stattgefunden hat, hat die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Consumvereine m. b. H. Hamburg, insgesamt 100 000 Mark beigetragen. Diese Summe ist auf die einzelnen Orte, an welchen die Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Consumvereine m. b. H. Niederlassungen unterhält, entsprechend verteilt worden, sodass für die in Gröba befindlichen Unternehmungen dieser Gesellschaft der örtlichen Sammelstelle 20 000 Mark zugeschossen sind.

* Gröba. Auf dem Wochenmarkt am Sonnabend stellten sich die Preise für das Wund wie folgt: Butter, Stück 87-90 M., Eier, Stück 3,80-4 M., Kartoffeln 2,50 M., Knoblauch, Würfelchen 0,80-1,20 M., Knoblauch 1,00-1,50 M., Salat, Brot, Brot, Stauden 1,25 bis 2,00 M., Schinken 9-12 M., Rotbarsch 8-9 M., Seefisch o. R. 10 M., Spargel 12-14 M., Suppenpürgel 3-10 M., Spinat 80 Pf.

* Gröba. Zu dem hier verübten Raubmord wird weiter bekannt, dass der 20 Jahre alte mutmaßliche Mörder, der Kaufmann und ehemalige Fürsorge-älteste Alfred Wilhelm Sicherer aus Chemnitz bei Witten, von der geraubten Seite einige Sachen in Dresden bei Händlern abgelegt hat. Er soll sich vorher in Hamburg aufgehalten und bei seiner Ankunft in der Lößnitz viel Geld besessen haben; er war als Fürsorgebeamter in dem Wittenberger Anfalten untergebracht gewesen und hat dem Unternehmen nach bereits eine bewegte Vergangenheit hinter sich.

* Dresden. Der Streik der Bäcker in den Brotaufbauten von Dresden und Umgegend ist nach dreiwöchentlicher Dauer am Sonnabend beendet worden.

* Dresden. Als Erwideration auf denheimer Gesetz in der deutschen Presse sehr lebhaft besprochenen Besuch wendischer Gefangenvereine in Prag wird nunmehr der Prager tschechische Gefangenverein „Lavacovska“ zu Prag die jährliche Laufkasse und dabei Rekte in Dresden, in Hochkirch und in Crostwitz feiern. Der bekannte national-wendische Agitator Lehrer Melzer fordert in der „Sächsisches Röhring“ die Wendens auf, den „Lieben Besuch aus Prag“ herzlich zu empfangen. „Wollen wir“, so heißt es in dem Aufruf, „die Vertreter des Brudervolkens mit ebenjolcher heißen Liebe und Herzlichkeit aufnehmen, wie wir in diesem Jahre in Prag willkommen wurden, wie das jeder Teilnehmer weiß und wie es ihm für Lebenszeit unvergänglich bleiben wird.“

* Döbeln. Die Heidelbeerer verkünden vertraglich dieses Jahr in den Bittauer Heidelbeerböldern einen reichen Ertrag. Da die Flut heuer sehr spät trieb, also von den verderbenbringenden Käferschäden verschont blieb, so ist der Behang überall ein voller. Für die unbemittelte Bevölkerung hat bekanntlich eine gute Heidelbeere eine große wirtschaftliche wie gesundheitliche Bedeutung, was in der gegenwärtigen Zeit der Not und Teuerung besonders ins Gewicht fällt.

* Bittau. Zu einer großen Gesamtgemeinde vereinigt haben sich jetzt die beiden bedeutenden ländlichen Industrieorte Reitersdorf und Neuleutersdorf bei Bittau. Nach Genehmigung des Vereinigungsvertrages beschloss der Gemeinderat von Reitersdorf auf Anregung des Vorstandes einstimmig, dem Gemeinderat von Neuleutersdorf aus den Händen der Altershilfe den Betrag von 3000 Mark zur Vergütung zu geben. — Ein düsteres Drama aus dem Leben

zat am Dienstag in einem auf Weidauer Flur gelegenen Steinbruch sein Ende gefunden. Spaziergänger fanden dort die Leichen eines Mannes und einer Frau erschossen auf. Die von der Gendarmerie angestellten Erkundungen erlaubten bald, daß das Paar aus Kraatz in der Thüringensiedlung kommt, und zwar handelt es sich um den 47jährigen geschiedenen Fabrikarbeiter Rudolf Knecht und die 27 Jahre alte verheiratete Anna Meizner, die beide in Unterkratz wohnten und in einem intimen Verhältnis zueinander standen. Wegen beide schwere ein Strafverfahren wegen Verdächtigkeits.

Sangerstadt. Am heutigen Samstagabend ertrank am Himmelfahrtstage infolge Herzschlags der 18jährige Knabe Erich Dertel.

Berbersdorf bei Hainichen. Infolge Brandstiftung wurden hier in den letzten Nächten zwei große Strohfeuer eingelichtet.

Niederseidewitz. Ein schweres Schadensfeuer war in der biesigen Metallwarenfabrik und Metallgießerei Starck in Niederseidewitz durch Selbstentzündung der Kohlen im Kohlenbunker im Kesselraum entstanden. Der Gebäudeschaden am Kesselhaus und der angrenzenden Schmelze ist beträchtlich. Der Betrieb mußte bis zur Schadensfeststellung vorläufig eingestellt werden.

Gödenau. In der Nähe der Mühlkündung ist beim Baden in der freien Elbe der 18jährige Knabe Arthur Stückel aus Dohna ertrunken. Der Ertrunkene war des Schwimmens unkundig. Die mit ihm gegangenen Kameraden ließen, als er den Halt unter den Füßen verlor, angstlich davon. Da Hilfe nicht gleich zur Stelle war, trieb der Gedankenwelt an.

Göda. Ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag, entlud sich am Freitag abend über dem Jahnatal. Ein Blitzeinschlag zerstörte das Nebengebäude vom Rittergut Goldhausen an, das in kurzer Zeit bis auf die Ummauern niedergebrannte. Dem verheirateten Schweizer, der mit der Herstellung von Vieh beschäftigt war, sind fast sämtliche Haare verbrannt. Von dem alten Herrn Rittergutsbesitzer Edelmann dem Feuer zum Opfer gefallen. Das Unwetter hat auch in Feld und Forst teilweise erheblichen Schaden angerichtet.

Mittweida. Die Zahl der Unglücksfälle durch Grünfristen mehrt sich in erschreckender Weise. Der dritte Fall innerhalb weniger Tage ereignete sich am Himmelfahrtstag. Unweit der Stelle des Unglücks des Erstversuches lange herum ebenfalls beim Baden der 17jährige Landarbeiter Ristigie von hier.

Bärenstein. Ein Bärensteiner, der sich seit 1915 in französischer Gefangenschaft befand und wegen unzähliger wiederholter Fluchtversuche zu lebenslangem Buchthaus verurteilt worden war, erst fürstlich aber zu fünfjähriger Strafhaft begnadigt wurde, ist jetzt, wenn man einem Bericht des "Matin" glauben kann, der dieser Tage den hierigen Verwandten des Unglücks zugegangen ist, auf tragische Weise ums Leben gekommen. Auf der Straße von Chambéry nach Aix-les-Bains ist er tot mit mehreren Wunden im Rücken und völlig unbeschädigt aufgefunden worden. Der "Matin" nimmt an, daß er aus dem Gefängnis entflohen ist, sich in einem Anfall von Geisteskrankheit entledigt hat und von einem Kraftwagen überfahren wurde.

Schönau. Am Freitag früh in der vierten Stunde erschlug auf der Annaberger Straße in der Nähe der Uhlestraße der Motor eines Motorrades, auf dem der Kleinunternehmer Max Fries und dessen 18 Jahre alter Sohn saßen. Sie wurden auf die Straße geschleudert und beide tödlich verletzt.

Quitschau. Einem vierjährigen Mädchen sind die Korallenbürtige von einem größeren Mädchen herausgerissen und gestohlen worden.

Reichenbach. Auch hier macht sich das Umgehen bei Geschäftsstätten bemerkbar. Nochmals bereits der "Fette Bild" an der Planenstrasse seine Pforten geschlossen hat und von einer Industriestraße an Wohnungen umgebaut, und auch das bekannte Restaurant "auf Kanone" zu Geschäftszielen nutzbar gemacht worden ist, folgt nun als letzter Einfachstätte das "Kaffeeheim".

Leipzig. Auf der Straße Ratsweg-Gaußstr. ereignete sich ein schwerer Unfall, der ein Menschenleben forderte. Ein Motorradfahrer, der mit einem hinter ihm fahrenden "Kompanion" in der Richtung nach Gaußstr. fuhr, bemerkte ganz kurz vor sich einen in gleicher Richtung ohne Schutzfahrt fahrenden Poststraßenwagen. Doch ehe er seine Maschine an dem plötzlich auftauchenden Einbahnstrassen vorbeisteuern oder abstoßen konnte, fuhr er in vollstem Tempo auf den Poststraßenwagen auf. Die beiden Motorradfahrer wurden im Bogen hochgeschleudert. Einer brach dabei die Beine und war sofort tot, der andere wurde schwer verletzt. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Leipzig. Gestern fanden hier die Elternratswahlen statt. Gewählt wurden die Bahlen in Klammern bedeutende die Ergebnisse der vorjährigen Elternratswahl: 988 christliche Elternratsmitglieder (247), 342 sozialistische (207), 51 kommunistische (16), 17 weithin-bürgerliche (1). Die Wahlbeteiligung betrug etwa 80 Prozent.

Leipzig. Der Handel mit Speiseeis hat in den letzten Jahren sehr überhand genommen. Die Kinder umgarnen die Straßenhändler und kaufen möglichst jeden Großchen in Eis umzuleben. Der Rat der Stadt Leipzig will dieser Näschelei jetzt durch eine Verordnung einen Stiel vorsetzen. In einer Vorlage bittet er die Stadtverordneten, zu stimmen, daß der Verkauf von Speiseeis an Kinder bis zu 14 Jahren verboten wird. Der Rat sagt dazu folgendes: Diese Maßnahme ist nicht nur aus gesundheitlichen, sondern insbesondere auch aus erzieherischen Gründen geboten. Der Nährwert des Speiseeises ist gering und steht in keinem Verhältnis zu dem geforderten Preise. Durch den Speiseeisverkauf werden die Kinder zur Näschelei verleitet und sind vielfach der Versuchung ausgesetzt, sich auf nicht einwandfreie Weise das erforderliche Geld zu verschaffen.

* * *

Mückenberg. Die Gewitter am Freitag brachten krönende Regen, der zwei Stunden andauerte. Kurze Zeit war derartig mit erblüh- und bohnengroßen Hagelschlägen untermischt, welche indessen kaum nennenswerten Schaden angerichtet haben werden. Unaufhörlich zuckten die Blitze auf und rollte der Donner. Dabei schlug der Blitz in das Wohnhaus des Reinhäusers Wulcan in der Bergstraße ein.

K Ger. Nachdem der Streit in den sächsischen Thüringen-Werken beigelegt ist, ist in der Wirkwarenindustrie in Beulwitz eine neue Streik ausgebrochen, der bereits einige Tausend Arbeiter umfaßt.

Görlitz. Ein eigenartiger Unglücksfall ereignete sich im Heroldsbade in Mons. Bei Sprungübungen von einem etwa 15 Meter über dem Wasserstand liegenden Sprungbrett geriet der 17jährige Meisterschüler Erich Hermann auf eine auf dem Grunde liegende zerbrochene Flasche und schlugte sich in Handgröße den Bauch auf, so daß die Einheitswehr herausbrachten. Mannschaften der Freiwilligen Sanitätskolonne, die herbeigerufen wurden, legten den ersten Verband an und brachten den so schwer Verunglüchten mittels des Sanitätsautos nach dem Krankenhaus, wo sofort eine Operation vorgenommen wurde, die glücklich verlaufen sein soll. Man hofft den Gedauernswerten am Leben zu erhalten.

Wollau. Bei einem Gewitter in der Sonnenabendnacht fälschlicher Weise in das im Zuschau betriebene Brauereiwerk Grube Verte bei Görlitz ein. Die ausgedehnten Bergwerksanlagen sind völlig eingeblockt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 29. Mai 1922.

Das unsichere Vertrauensvotum.

Berlin. Ob in der heutigen Reichstagsbildung die Regierungsparteien ein Vertrauensvotum beantragen werden, ist noch unbestimmt. Als sicher aber gilt, daß die Deutschnationalen ein Misstrauensvotum beantragen werden, dem sich — darüber kann noch den Nieden der Volkspartei, den Reichsdeutschen und dem Auswärtsministerium — die Deutsche Volkspartei anschließen wird. Nur der anderen Seite werden die Kommunisten gegen jede Neuerierung stimmen, die nicht vollständig ihren Wünschen entspricht. Den Ausschlag geben die Bayerische Volkspartei und die Unabhängigen.

Kongreß deutscher Beamten- und Staatsangehörten-Gewerkschaften.

Cölln, 29. Mai. Zu einer machtvollen nationalen Kundgebung gestaltete sich die geistige Eröffnung des ersten Kongresses des Gesamtverbandes der deutschen Beamten- und Staatsangehörten-Gewerkschaften im südlichen Saalbau, dessen ehemaliger Saal als auf den letzten Platz gesäßt war. Ministerpräsident a. D. Stegerwald sprach über die Stellung des Beamten zu Staat und Volk und forderte dabei u. a. aus: Das Beamtenrecht blieb während der letzten Jahre vollständig passiv, wenn es auch in gewohnter Weise keine Arbeit versah. Ein kleiner Teil der Beamten verstand es, die Freiheiten der Revolution zu missbrauchen und das führte auf den unerträlichen Folgen und zu einer Gefahr für Staat und Volk. Die gegenwärtigen Vorgänge im Beamtenlager sind von der allgemeinen politischen Bedeutung. Der Streik der Reichsgewerkschaft Deutscher Eisenbahnerbeamten machte die Frage des Streiks der Staatsbeamten brennend. Staatsbeamtenbeamten (Verwaltungsbeamten, Steuerbeamten, Justizbeamten, der Polizei und den Schulbeamten) kann selbstverständlich kein Streik angestanden werden. Anders liegt es bei den Beamten der wirtschaftlichen Unternehmungen des Reichs, insbesondere Eisenbahnen und Volk. Wird diesen Beamten ein Streikrecht nicht zugestanden, muß ihnen ein Kompromiß geboten werden durch ein einheitliches Schlichtungsgesetz, in das die Beamten einbezogen werden. Ferner ist es notwendig, daß die große Masse der Beamten und Staatsangehörten in ein politisches Verhältnis zum Staat und zur Volksgemeinschaft gebracht wird. Ohne jede Gesinnungsgemeinschaft, nur aufgebaut auf Staatsdenken und materielle Interessen, bildet neutrale Organisationen eine Gefahr für Staat und Volk. Beamtenrecht und Volk müssen sich zu einer Gemeinschaft zusammenfinden. Diese Aufgabe können nur Organisationen lösen, die neben einer alleklaren Interessenpolitik im staatsräderlichen Sinne sich in ihrem Verhältnis zur Volksgemeinschaft positiv einstellen.

Der Redner ging dann auf spezielle Fragen des Beamtenrechts ein. Den Beamten müsse ermöglicht werden, unabkömmlich und unbedenklich ihre Pflicht zu tun. Den Beamten muß außerdem wieder ein Teil der ehemaligen Ehrenstellung eingeräumt werden. Beamten und Volk müssen sich befreit bewußt werden, daß es eine Ehre ist, als Diener der Volksgemeinschaft tätig zu sein, wozu nicht jeder hohe Schreiter und moralisch minderwertiger Mensch aufgeladen werden kann. Schließlich müssen die Beamten Selbsthilfe pflegen. Der deutsche Gewerkschaftsbund soll eine Reihe von Selbsthilfeeinrichtungen, wie die Deutsche Volksbank, die Wareneverbesserung der Gewerkschaften, Einrichtungen zur Hebung des Wohnungswesens, gewerkschaftliche Volks- und Feuerwehrverkörperung und das Organ des Deutschen Gewerkschaftsbundes "Der Deutsche".

Zum Schlusshörte der Redner aus, daß es ein fundamentaler Grundsatz sei, politische Fragen nur unter innerdeutschem Grundsatzpunkt zu behandeln. Durch den Friedensvertrag von Versailles ist das deutsche Volk in seinen Entschlüssen gebunden. An einen wirklichen Wiederaufbau, an eine wirkliche Gesundung des deutschen Wirtschafts- und Volkslebens ist solange nicht zu denken, wie dieser Vertrag jede selbständige Regung des deutschen Volkes hemmt und erdrückt. Alle Arbeit erbringt nur Wert im Hinblick darauf, daß ein Tag kommen mög, an dem dieser Vertrag, aufgebaut auf der Lüge der Schuld Deutschlands, zusammenbricht. Ein wirklicher Völkerbund wird nur möglich sein in einem Augenblick, wo alle anderen Nationen dem deutschen Volke das Recht zugesehen, sein Leben so zu gestalten, wie es seiner Eigenart entspricht. Ein wirtschaftlicher Aufstieg, auch der Beamtenchaft, ist nur möglich durch eine rechte Festigung der drückenden Fesseln des Friedensvertrages. Volk und Beamte müssen in gemeinsamer harter Arbeit für eine bessere Zukunft des deutschen Staates sorgen. Die Ausführungen Stegerwalds wurden mit langanhaltendem stürmischen Beifall aufgenommen.

Neubestellungen auf Juri

zum Beilage des täglich erscheinenden Kieler Tagblattes nehmen alle Postanstalten, die Zeitungsträger und die Geschäftsstelle (Goethestr. 69) entgegen.

Die Anteilstreite.

Paris. Ein Verlegerstatter des "Intransigeant" will einen amerikanischen Finanzmann gesprochen haben, der über die Absichten Morgans unterrichtet ist. Dieser Finanzmann habe gesagt, Morgan sei frei in seinen Bewegungen und in seiner Tätigkeit. Über die allgemeine Meinung in Amerika sei, daß man Deutschland keinen Dollar leihen könne, wenn nicht vorher das Reparationsproblem geklärt sei. Doch könnte sich das amerikanische Publikum, an das sich die Anteilseigner wenden wollten, entschließen, Geld zu zugesetzen, wenn man ihm ein genügend begründetes Finanzprojekt durch Leute vorlegen läßt, die dafür die Verantwortung tragen könnten. Der Finanzmann soll erklärt haben, daß die Mitteilungen, die Deutschland bis jetzt in den Noten über seine finanzielle Lage habe in die Welt geben lassen, nicht sehr klar empfunden worden seien und daß die öffentliche Meinung in Amerika ermüdet sei. Könnte Morgan die öffentliche Meinung nicht überzeugen, werde Deutschland keinen Kredit finden. Die Vereinigten Staaten würden solange kein Geld hergeben, bis nicht zwischen der deutschen Regierung und der Reparationskommission ein Einverständnis erzielt sei.

Der chinesische Außenminister zurückgetreten.

Paris. Nach einer Havasmeldung aus Peking reichte der Außenminister Yen seine Demission ein. Der chinesische Gesandte in London Wellington Koo scheint zu seinem Nachfolger bestimmt zu sein.

Westecke Revolution in Westfalen.

Wolfsburg. Nach einer Meldung der Chicago Tribune aus Washington verließ dort gestrichen, daß in Westfalen unter der Führung von Diaz eine neue Revolution ausbrechen sei.

Wolfsburg. Nach einer Meldung des "New York Herald" aus Washington sind in Tombstone (Arizona) amerikanische Minstrel aus dem mexikanischen Staat Sonora angewandt, nach deren Angaben Indianer aus unbekanntem Grunde im Aufstand sein sollen.

Tagung des bulgarischen Bauernkongresses.

Sofia. Die Jahresversammlung des bulgarischen Bauernbundes wurde unter Teilnahme von etwa 8000 Delegierten und geladenen Gästen eröffnet. Zum Vorsitzenden wurde der Innenminister Dobrowol gewählt. Der dreitägige Kongress wird sich mit der Wahl des Ministerpräsidenten und Fragen der inneren und äußeren Lage des Landes beschäftigen.

Vermischtes.

Wieder die Explosion in Blumau bei Wien wird weiter gemeldet: Es gelang der Wiener Berufsfeuerwehr, die Nitroglycerin-Anlage zu retten, wo 15.000 Kilo Nitroglycerin lagen. Auch die Dynamitanlagen konnten in angestrebtester Weise gerettet werden. Doch in der Nacht allenfalls aufzuhaltende Flammen wurden erstellt. Im Ort Blumau ist kaum ein Haus sans gebauten, der angrenzende, aus 40 Arbeitervorwohnungen bestehende Ort Kreuzhof ist völlig dem Erdbeben gleichgemacht. Eine Rettungsaktion für die Überlebenden ist sofort eingeleitet. Die Angaben über die Opfer schwanken noch, eine endgültige Feststellung ist noch nicht möglich. Der Bundesminister Grüninger begab sich zeitig vormittag in Vertretung der Gesamtregierung nach Blumau.

Schlesien auf einem Tanzvergnügen. In Wiesenburg (Mark) verlebte auf einem Tanzvergnügen der Landjäger Appelt, nachdem er mit andern Teilnehmern an dem Vergnügen in Streit geraten war, den Zimmermann Koch und den Schrankenwärter Appelt durch mehrere Schüsse aus seinem Dienstgewehr tödlich. Er behauptet, in Wehrmachtsuniform gehandelt zu haben. Die Staatsanwaltschaft hat eine strenge Untersuchung angeordnet.

Die Rette um die Erde im Flugzeug. Der englische Kaufmann Blake, der im Flugzeug eine Reise um die Erde antritt, ist von Dr. Bouget Sonnabend früh 10 Uhr 45 Min. in der Richtung nach Rom abgestoßen. Flugzeugführer war Mac Willan. Zwei englische Offiziere befinden sich als Fahrgäste an Bord des Flugzeuges.

Walbrand in Oberholzien. Das Kloster Waldbrand in Brand geraten: es fing gleichzeitig an vier verschiedenen Stellen zu brennen an. 18 Feuerwehren gelang es nach leidenschaftlicher angestrahlter Arbeit, den Brand zu lösen. 200 Morgen wurden vernichtet. Seit Mittwoch wütet zwischen Borsendorf und Pannewitz ein Walbrand: es war Sonnabend noch nicht gelungen, den Brand, der auf einer Strecke von 2,5 Kilometern wütet, zu lösen.

Der Hamburger Sprechmugelbrand. In dem am Sonnabend beendeten Sprechmugelbrand wurden 10 Angeklagte zu Gefängnisstrafen von 1 bis 18 Monate und insgesamt 7.000 100 Mark Geldstrafen, zwei weitere Angeklagte zu je 500 Mark Geldstrafen verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die gräßtesten Verleumdungen wurden zugunsten des Staates für diese fallen erlassen.

Der Tanz als Theatralen. Bei einer Donnerer Gerichtsverhandlung erklärte lästiglich eine junge Dame: "Ich hatte einen Bräutigam, aber als ich mit ihm tanzte, lobte ich, wie klug und unangenehm er war, daraufhin machte ich Schlüß!" Diese ebenso tiefliegende wie vorsätzliche Bemerkung hat dazu geführt, daß sich Donnerer Blätter mit dem Zusammenspiel zwischen Tanz und Theatralen beschäftigen, und ein bekannter Tanzlehrer führt aus diesem Anlaß die fiktive Ansicht, daß der Tanz das beste Theatralen sei. Wie oft merken die Paare beim Tanz, daß sie nicht zusammenpassen, erklärte dieser Philosopf des Ballaales. "Irgendwas kann eine Frau besser erkennen, welchen Charakter ihr Ballnärrer hat, als wenn sie mit ihm tanzt. Nichts ist unangenehmer für ein Mädchen, als wenn sie ihr Partner beständig auf die Füße tritt, und es ist nicht zu verdenken, wenn sie einem solchen Ballnärren den Laufpass gibt. Ich würde keiner Frau raten, sich mit einem Mann zu verloben, wenn sie nicht vorher mit ihm getanzt hat. Der Mann, der gut tanzt, - nicht etwa egzestisch oder besonders knifflig, aber richtig im Takt und animativ - wird mestens auch beständig sein, der den besten Theatralen abgibt. Er wird sich auch in den Abendnachus des jungen Ehe zu schämen wissen und in seinem Haushalt dieselbe Harmonie bewahren wie im Ballaal. Die Männer sollten daran denken, daß die Frauen sie nach der Art ihres Tanzens beurteilen und deshalb diese Kunst nicht vernachlässigen." In dem letzten Satz dieses philosophischen Beiträgern kommt wohl erst der wahre Grund dieser Ansicht, nämlich der Tanzlehrerstandpunkt, zum Vorschein.

Die wiedergefundenen Ohm Krügerschen Denkmäler. Um einige Statuen, die den früheren Burenbüroden Krüger darstellen, ist es in letzter Zeit zwischen dem Südsächsischen Staat und der englischen Regierung zu Auseinandersetzungen gekommen. Die Denkmäler, die eine besondere Würde Ohm Krügers darstellen, wurden kurz vor dem Ersten Weltkrieg vollendet. Sie sollten in Prætoria und einigen anderen Orten aufgestellt werden, saßen aber während des Weltkrieges in die Hände der Engländer und wurden Lord Kitchener ausgebündigt, der sie auf seinem Landgut Broome Park in Canterbury unterbrachte. Vor einigen Monaten forderten nun die Südsachsen diese Statuen von den Engländern zurück, und die britische Regierung war auch zur Übergabe bereit, konnte sie aber nicht auffinden. Da entdeckte sie der jüdische Seidenfabrikant William Rich, der Director einer der größten Südsächsischen Kupferbergwerke, höchstlich unter allerlei Gerüchten in einem Speicher, und nun sind sie nach Südsachsen überführt worden, um eine späte Würde für Ohm Krüger zu bilden.

Der unmögliche lange Rock. Während sich die Frauinnen allmählich in das Unvermeidliche fügen und die Männerinnen sogar schon ziemlich allgemein zum langen Rock übergegangen sind, kämpfen die angelsächsischen Frauen einen erbitterten Kampf gegen dieses neue Modeobjekt der Mode. In einer Umfrage, die ein Londoner Blatt veröffentlicht hat, erklärt sich eine Unmöglichkeit. Der Mann

Für Kinder

ist die beste Seife

Steckenspind Buttermilch-Seife

Centr.-Dro. O. Böcker, Wed.-Dro. H. W. Gennrich Rf., S. W. Thomas & Sohn, Seif.-Gesch. Unterde. Gr. Büttner

Zentral-Lichtspiel-Theater Gröba.



Glänzend gelöst
durch
Madafoma - Haar-
präparat
in einfältigsten Geschäftens
bestreut mit d. Goldbraunheit

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
wird geliebt im
Gästehaus Paulin.

Zugkuh
vorwint. d. Kalf
sangt, zu verk.
Richterfee 48.

Eine Melkziege
zu verkaufen.
Schirmer, Canis 31.

Bereinsnachrichten

Turnverein Riesa. Samst. Vom 10. bis 12. alle Teilnehmer morgen Dienstag Halle. Langtierliste, Festbeitrag, Rentierüber. Turnverein Donnerstag. Spielvereinigung. Dienstag 7 Uhr Zug, 8 Uhr Vorstand- und Spielausübung. Freitag Spielerzusammenkunft. Gastwirtverein Riesa und Umg. Dienstag, den 30. d. M., außerordentliche Versammlung (Anfang 11.5 Uhr) beim Kollegen Büdrich, Oberstraße. Wichtige Tagesordnung. Ortsrat, Riesa v. Sängerbund d. Weihen. Bandes. Morgen Dienstag 7.9 Uhr abends Gruppenprobe Oberstraße.

Gesunde Speisekartoffeln
200 Mark vor Rentner
Futterkartoffeln
140 Mark vor Rentner
Hans Ludewig, Gröba.

Braucht Farben Du für Dein Logos,
Geh in die **Auerdrogerie!**
Schablonen gibt's in jeder Breite,
Auch Bürsten, Pinsel, Lack und Streide!
Emaille weiß wie Blütenblüte
Für Fenster, Blumentöpfchen, Blüffet!
Emaille schwarz auch für das Rad,
Sofern man es beschönigen hat!
Stofffarben endlich für die Frau
In rot und grün, in schwarz und blau!

Achtung! Täglich Einkauf
von Lumpen, Eisen, Metall,
Papier u. a. im Grundstück
der Herren Gebr. Stummel,
Eckstraße Nr. 1.
Alfred Mann.

Edison als andere Wiss. verlagen.
hat Conquer's Postkino.
mit der Gesellschaft
Schnellfilm
Schnellfilm

Für die Ehrenungen anlässlich unserer Verlobung danken wir zugleich im Namen der Eltern hiermit herzlich.
Else Metzger
Otto Kießling.

Für die so überaus zahlreichen Beweise
der Liebe und Teilnahme, die uns beim
Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen,
der Frau
Auguste Hanke
geb. Bögländer
in fröhlichem Wort, Gefang und reichem
Blumenstrauß entgegengebracht wurden,
sagen wir hierdurch unsern best. Dank.
Gröba, 28. Mai 1922.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein junger Schäferhund
zu verkaufen Neu-Wieda,
Mietzner Straße 9, 1. r.

Aufl mit Kalf
zu verl. Nr. 26 Streunen.

Heller Kinderwagen
zu verkaufen
Strehla, Lindenstr. 248, 1.

**Kleiner leichter
Sportwagen**
zu verkaufen. Zu erkennen
im Tagesschlag Riesa.

gebr. Damenräuber
vornehmet, wie neu, verl.
v. Winkler, Hauptstr. 73.

Gebr. Büchsenofen
oder Gerät zu kaufen er-
sucht. Off. um. G. L 8957
an das Tageblatt Riesa.

1 Geldschrank
zu kaufen gefunden.
Offerten unter J. L 8959
an das Tageblatt Riesa.

**3 guterhaltene
Maischbottiche**
infolge Umbau zu ver-
kaufen. In befähigten
Dienstag und Mittwoch,
30.31. Mai.
Rittergut Merzdorf.

Heute unwiderrücklich letzter Tag: Goliath Membran
„Unter den Krallen der Löwen“, sowie „Das Wädel von Picabilly“ II. Teil.
Dienstag bis Donnerstag das große Ufa-Programm:

Nur 2 Tage: Schuld und Sühne Nur 2 Tage!

Meisterhaftes Drama in 5 Akten. Es schildert die Verurteilung zweier Menschen nur auf Grund eines Indizienbeweises. Auf wie schwachen Füßen ein solcher, schwerlich logisch festgestellter, lückenhafter Schuldbeweis stehen kann, zeigt dieses Bild in erschütternder Weise.

Außerdem: Charlie Chaplin in seiner neuesten Komödie „Chaplin im Barenhaus“.

Vorführungen: 7 u. 9 Uhr. Um gütigen Aufspr. bittet die Besitzerin Anna Bach.

Elektricitätswerke-Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Riesa.

Die Herren Aktionäre werden hierdurch an der 22. ordentlichen Generalversammlung, welche am Mittwoch, den 28. Juni 1922, mittags 1 Uhr, im Sitzungsraume der Direktion der staatlichen Elektricitätswerke, Dresden-Alstadt, Bismarckplatz 2, stattfinden wird, ergeben eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Jahresberichtes des Vorstandes und des Aufsichtsrates, sowie der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1921.
2. Beschlussfassung über die Genehmigung der Jahresbilanz und die Gewinnverwendung.
3. Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Beschlussfassung über die Änderung des § 13 des Gesellschaftsvertrages betr. die Gewinnverteilung.
5. Aufsichtsratswahl.

Bei Teilnahme an der Generalversammlung ist jeder Aktionär berechtigt, der seine Aktien oder von einer deutschen Notendank oder einer deutschen Staatsbehörde oder einem Notar ausgestellte Unterlehnungsscheine über solche hält, am fünften Tage vor der Generalversammlung, diesen Tag nicht mit gerechnet,

in Riesa bei der Gesellschaft,

in Dresden bei der Sachsischen Staatsbank,

dem Bankhaus Philipp Elsner,

der Deutschen Bank, Filiale Dresden,

in Leipzig der Sachsischen Staatsbank,

in Zwönitz der Sachsischen Staatsbank

oder bei einem Notar

unter Beifügung eines mit seiner Unterschrift versehenen Nummernverzeichnisses unterlegt.

Bei Ausübung der Stimmberechtigung in der Generalversammlung ist eine auf Grund der vorbezeichneten Unterlehnung ausgestellte, vor Beamin der Generalversammlung vorzulegende Stimmkarte erforderlich, deren Ausstellung bei der Gesellschaft ntw. spätestens am vierten Tage vor der Generalversammlung zu beantragen ist.

Riesa, den 26. Mai 1922.

Der Vorstand:
Hilke, Reher.

Kammerlichtspiele

Hauptstraße

Heute zum letzten Male: „Pariserinnen“, „Hochland“. 12 Akte.

Üb. morgen Dienstag bis Donnerstag — nur 3 Tage — der amerikanische Groß-Sensations-Film größten Stils mit Sensationen neuer Gattung und Richtung.

Caro AB

6 Teile ... 36 Akte.

1. Teil:

Das Geheimnis der Platinmine.

Der Film bringt inmitten der Handlung, welche zum Teil in den Urwaldern Amerikas, zum Teil in der Gesellschaft New-Yorks spielt, Naturaufnahmen von seltener Bracht und Schönheit. Die Hauptrollen werden von den besten amerikanischen Filmmädchen verkörpert, u. a. Maria Waller, genannt der weibliche Eddie Polo, Noble Johnson, genannt Butch, mit seinem bekannten Menschenaffen Joe Martin. — Dazu:

Graf Stöckels Bekenntnis

Ein Sprechfilm mit Viggo Larsen.

Triokünstlerkonzert Anfang 7 und 9 Uhr Triokünstlerkonzert

Um gütigen Aufspr. bittet der Besitzer Karl Wared.

Ab Freitag: Auf den Spuren des weißen Sklavenhandels.

Gittentude in 2 Teilen, 12 Akten.

Schwefelsaures

Ammoniak

ist eingetroffen bei

J. & S. Hering & So.

Altcupfer

Altmessing

kauf als Selbstverbrauch.

Franz Müller, Hauptstr. 53

zu verkaufen

Götzendorf Schützenstr. 20.

Bon der Reise zurück

Geh. San.-Rat Dr. Nicolai.

Ihre Vermählung zeigen an

Regierungsbaurat Martin Lange

Edith Lange geb. Heyn

Riesa, 29. Mai 1922.

Die Verlobung ihrer Tochter

Elisabeth

mit dem Kaufmann Herrn

Otto Wermann

bedenken sich anzuseigen

Max Missbach u. Frau

Minna geb. Seifert.

Riesa.

Meine Verlobung mit Fräulein

Elisabeth Missbach

zeige ich hiermit ergebenst an.

Otto Wermann.

Im Mai 1922. Mosel I. Sa.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Leipzig.

Unsere Aktionäre werden hiermit an der am Sonnabend, den 10. Juni 1922, vormittags 11.15 Uhr, im Sitzungsraume unserer Bank, Bismarckstr. 75/77 und Richard Wagner-Straße 1, stattfindenden sechzigsten ordentlichen Generalversammlung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Vorlegung des Geschäftsberichtes und des Rechnungsbuches für das Jahr 1921 und Beschlussfassung über Genehmigung des Rechnungsbuches.
2. Beschlussfassung über die in Vorschlag gebrachte Beteiligung des Gewinnes.
3. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und den Aufsichtsrat der Gesellschaft.

4. Niedrigungen des Gesellschaftsvertrags in § 6 Abs. 2 (Zeitpunkt der Generalversammlung), § 10 Abs. 3 (betr. die besondere Stimmenmehrheit im Falle der Kapitalerhöhung), § 18 Abs. 2 (Wahlzeit der Aufsichtsratsmitglieder), Streichung des Abs. 3 des § 13 (Kontionen betr.), § 19 (Streichung der Bestimmung unter a) über die Vorstandsmitglieder und die Beamten mit höherem Gehalt), § 20 Abs. 3 (Abzahl der Aufsichtsratsmitglieder, da Antrag auf Einberufung einer Sitzung stellen können), § 21 Abs. 1 (Mindestzahl zur Beschlussfähigkeit des Aufsichtsrats und die Beschlussfähigkeit auf schriftlichem oder telegraphischem Wege), § 24 (Vorstand) und das Aufstellungsverbot (Bestätigung des Aufsichtsrats bet.), § 28 Abs. 1, soweit er sich auf Gewährung von Gewinnanteilen und Gratifikationen an Beamte und sonstige Angestellte bezieht.

5. Erneuerung des Aufsichtsrats zu Sitzungsänderungen, die nur die Sitzung betreffen, und zur Feststellung des nunmehrigen Zeitpunktes des Gesellschaftsvertrags.
6. Wahl in den Aufsichtsrat.

Die Ausübung des Stimmrechts ist davon abhängig, daß die Aktionen an diesem Zwecke hinterlegt werden, spätestens am 8. Juni 1922 bei uns in Leipzig oder bei einer unserer Niederlassungen, bei der Direction der Disconto-Gesellschaft in Berlin, Bielefeld, Bremen, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Hannover, Königsberg i. Pr., Lübeck, Magdeburg, München, Stettin, Stuttgart, bei dem Bankhaus Altenburg & Lindemann in Naumburg a. S., bei der Anhalt-Dessischen Landesbank in Dessau, bei der Bank für Thüringen vormals v. W. & C. Strupp Aktiengesellschaft in Meiningen, bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp. in Barmen, Bielefeld, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Eissen-Ruhr, Frankfurt a. M., Köln, Düsseldorf, bei der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München, bei der Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank U. G. in Nürnberg, bei der Braunschweigischen Bank und Kreditanstalt U. G. in Braunschweig, bei der Norddeutschen Bank in Hamburg, Hamburg, bei dem A. Scheffelhausen'schen Bankverein U. G. in Köln, Kreisfeld, Düsseldorf und Norden, bei der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft U. G. in Mannheim, bei dem Bank U. W. Wolzum & Co. in Auhig (Elbe). Hierdurch wird die gefällige Erniedrigung des Mindestes zur Hinterlegung bei einem Notar nicht berührt.

Die über die Hinterlegung ausgestellten Becheinigungen dienen als Einlaßkarten zur Generalversammlung.

Leipzig, den 27. Mai 1922.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Petersen, Schoen, Weigel, Grimm, Wunderlich.

Zukunft!

Charakter, Glück, Reichtum überleben wird nach Astrologie (Sterndeutung) berechnet. Geb. Mat in Oben.

Geschäft z. Nur Geburtsdaten u. Schrift einsenden. Streng reell wissenschaftlich. Unger, Hannover, Linden, Jacobstr. 1. v.

Enten-, Truthen- und Perlhühnereier

Morgen früh eintreffend. Ernst Schäfer Nachf. Wörden früh frische Seejäger. Clemens Bäuerle.

Wäsche-Aussteuer

— St. 5. & U. Schwester. auch einz. Leib- u. Hauswäsche Berufs- und Arbeiterkleidung noch billiger, an niedere Leute auch geg. billige Abzahl. Reichhaltige Praktiole gratis gegen 2.— Mr. Rückporto.

F. OLDEHUS Neumünster 1. Holstein Schleswig 58.

Andoli Leonhardt Margarethe Leonhardt geb. Steinert Vermählte. Riesa, Goethestraße 3 Großalsterowitz Schulstraße 16 Mai 1922.

Friedrich Hermann Wermann, Gröba, 26. 5. 1922. Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für Blumensträuße und Geldgeschenke beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen, des Herrn

Diedrich Hermann Wermann, Gröba, 26. 5. 1922. Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Deutsche Dr. um jäh & Seitz,

Die innere und die äußere Krise.

Der Zwist im Reichskabinett ist diesmal schnell überwunden worden. Das ist wesentlich dadurch erleichtert worden, daß er sich diesmal nicht auf die Parteien übertrug. Es blieb bislang innerhalb des Zentrums, wo es gewisse Diplomaten genug gibt, die zwischen Wirth und Hermes vermittelt haben. Herr Hermes hat seine Verteilungsmachungen im Reichskabinett durchzubringen vermocht. Kann man hier von einer Niederlage des Reichskabinetts sprechen? Nach oben tritt sie jedenfalls nicht in die Erinnerung, denn Dr. Wirth hat seine Bedenken gegen den Standpunkt der Kabinettsmehrheit diesmal mit so wenig Energie vertreten, daß viele in diesem nachstrebigen Verhalten weniger demokratische Unterwerfung gegenüber der Mehrheit als allgemeine politische Resignation zu erkennen geneigt sind. Herr Hermes gilt heute bereits in weiten Kreisen als der klügste Kanzler und man hat den Eindruck, daß Dr. Wirth seinen Widerstand gegen diesen steifhammen Empörungsbund aufgegeben hat, um vielleicht die weitere Entwicklung abzuwarten. Heute wirtschaften deutsche Minister schnell ab, und auch die früher oft gehörte Ansicht, daß in Deutschland gesetzte Minister nicht mehr zur Macht zurückkehren, hat unter dem parlamentarischen Regime längst keine Geltung mehr.

Als am Sonnabend abend um 6 Uhr der Auswärtige Ausschuss zu einer sich bis in die Nacht hinziehenden Beratung zusammenrat, war die Entscheidung bereits gefallen. Nicht nur das gesamte Reichskabinett, sondern auch die Regierungsparteien haben diese Pariser Abmachungen vorbehaltlos als Verhandlungsgrundlage angenommen, und die zustimmende Antwortnote der Reichsregierung ist bereits am Sonntag an die Reparationskommission nach Paris abgegangen. Damit sind die Weichen wieder einmal gesetzt. Eine Klärung hat damit freilich nur die innerpolitische Lage erfahren. Hier stehen die Regierungsparteien Zentrum, Mehrheitssozialdemokraten und Demokraten unter Fassstellung der Unabhängigkeit wieder dem ziemlich geschlossenen Rechtsblock gegenüber, der sich aus den drei Volksparteien, der deutschnationalen, der deutschen und der nationalen zusammenfegt. Stimmt der wirtschaftspolitische Führer der Opposition, vereint mit Nachdruck die Interessen der produktiven deutschen Wirtschaft, als er im Auswärtigen Ausschuss darauf hinfießt, daß eine vorzeitige Beförderung des Maßnahmes, wie sie die Regierungsparteien als Folge ihrer neuen Nachgiebigkeit gegen die Forderungen der Reparationskommission erwarten, zunächst eine katastrophale Erhöhung der Arbeitslosenfissur in Deutschland infolge des Stillstandes der gesamten deutschen Produktion und Ausfuhr zur Folge haben werde. Aber sowohl sind die Dinge unserer Erachtens noch garantiert gesetzen. Von den zwei Noten, die in Paris zu lösen waren, ist selbst im glänztesten Halle erst der vorausgegangen, der mit der innerdeutschen Seite entwirkt worden. Vorausgesetzt, daß es nur zur Einigung mit der Reparationskommission kommt, kann allerdings die Gefahr des französischen Einrückens in das Ruhrgebiet durch das Nachgeben der Reichsregierung wieder einmal für einige Zeit als bestellt angesehen werden. Das Ruhrgebiet hat wieder eine Atempause erhalten. Aber wie steht es mit den großen finanziellen Atempausen, die Deutschland braucht, wenn es nicht in kurzer Zeit völlig zusammenbrechen soll?

Man muß sich daran erinnern, daß neben der inneren Krise, die ja einen so kurzen und schmerzlosen Verlauf nahm, schon seit langem eine Krise von zugleich wirtschaftlicher und außenpolitischer Bedeutung besteht. Diese Krise ist festeswegs beseitigt, wenn es uns gelungen ist, von der Reparationskommission wieder einmal eine Entlastung zu erhalten. Selbst diese liegt ja das Zustandekommen der internationalen Reparationsanleihe voraus. Es ist bekannt, daß die Bedingungen, die die Amerikaner an diese knüpfen, für Deutschland überaus schwer sind, und daß außerdem auch an Frankreich Forderungen gestellt werden, von denen noch niemand weiß, ob sie von den dortigen Räuberregierungsbürokraten bewilligt werden. Das ist die wahre Krise, von der wir unsere Blüte nicht abwenden dürfen, und innerhalb deren alle anderen Streitfragen nur Teilprobleme bilden. Sehen wir jedoch den Fall, daß die Reichsregierung, deren außenpolitische Führung von Wirth und Mathenau möglichst an Hermes übergegangen ist, durch Nachgiebigkeit bis zum Auferstehen aller der Anleite im Wege stehenden Hindernisse zu überwinden entschlossen ist. Die Erfahrung lehrt, daß je wichtiger die deutsche Regierung ist, desto härter steht der französische Druck. Es wird sich schließlich doch als unmöglich erweisen, ohne jeden deutschen Gegenbruch über die große äußere Krise hinwegzutrommen, die seit Versailles uns in den Händen steht. Unruhe und Bedrohung hält.

Eine Rede Clemenceaus.

Bei der Enthüllung eines Denkmals zu Ehren der gefallenen Schüler des Gymnasiums Clemenceau in Nantes hielt am Sonnabend der ehemalige Ministerpräsident Clemenceau eine Gedächtnisrede. Am Abend sprach er bei einem Bankett nochmals und bemerkte: Vor dem Jahre 1914 glaubten versch. Völker an unseren Frieden. Es waren dieselben Völker, die uns für unsfähig hielten, einen Krieg zu führen und zu gewinnen, und die uns heute vorwerfen, wir wollten wieder einen Krieg beginnen. Wir wünschen, sagte Clemenceau weiter, keinen Krieg, wir wünschen Frieden, aber wir sind fähig, Krieg zu führen. Auch 1914 wollten wir keinen Krieg. Wir haben es dadurch bewiesen, daß wir unsere Truppen 10 Kilometer zurückzogen, was nicht meine Bildung sond, denn man soll niemals aufgeben, was man hat. Krieg wollen wir auch heute nicht; aber wir wollen auch keinen entzündenden Frieden. Wir werden unsere Alliierten nicht aufgeben, aber wir wünschen ein wenig Gerechtigkeit für uns. Wir erkennen an, daß sie uns geholfen haben, und werden nie vergessen, was wir ihnen schulden. Aber sie ihrerseits müssen uns verstehen und dürfen uns nicht irgendwie hintergedanken zu schreiben, und sie dürfen unsere Interessen nicht anderen Interessen opfern. Mit einem Wort, es geht nicht an, daß sich die Sieger vor den Besiegten beugen. Wir wollen alles tun, um den Frieden aufrechtzuhalten, aber es gibt Grenzen, über die wir nicht zurückgehen werden.

Eine Friedenskundgebung in Paris.

Aus Paris wird gemeldet: Die Liga für Menschenrechte hat Sonnabend abend eine Friedenskundgebung veranstaltet. Es waren auch Delegierte aus anderen Ländern anwesend, darunter auch aus Deutschland. Für Deutschland sprach Dr. Augustin aus Berlin, ferner sprachen Vertreter aus Portugal, Spanien, Norwegen, Griechenland, Armenien, Bulgarien und China. Auch Marc Sanguier, der als Zuhörer anwesend war, ergriß das Wort und trat eindeutig für die Befreiung der Völker ein. Eine Tagesordnung in diesem Sinne wurde angenommen.

Einigung im Reichskabinett.

Die Berliner Beratungen über die Pariser Verhandlungen und die Neuvertrag Konferenz.

Die Beratungen des Reichskabinetts über die Pariser Verhandlungen des Reichsfinanzministers Dr. Hermes mit Mitgliedern der Reparationskommission wurden Sonnabend nachmittag abgeschlossen. Nachdem die an Staatssekretär Bergmann gerichteten Rückfragen beantwortet waren, trat das Reichskabinett einstellig auf den Boden der in Paris erzielten Grundlagen für die weiteren Verhandlungen und beschloß, dem auf den später Nachmittag einberufenen Auswärtigen Ausschuss des Reichstages in diesem Sinne den endgültigen Bericht zu erzielen. Die vertikale Aussprache des Auswärtigen Ausschusses, an der sich der Reichskanzler, der Reichsfinanzminister und der Reichswirtschaftsminister, sowie Vertreter aller Parteien beteiligten, dauerte bis 10 Uhr abends. Ein Autogramm auf Beschlussschrift wurde nicht gesetzt. Die aus den Pariser Verhandlungen sich ergebende Note an die Reparationskommission folgte Sonnabend durch Kurier nach Paris abgegangen und heute Montag der Reparationskommission übergeben worden.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages behandelte am Sonntag in mehr als fünfständiger Sitzung die Konferenz von Genf und den Vertrag von Rapallo. Nach eingehender Berichterstattung durch den Reichsaußenminister Dr. Mathenau äußerten sich dann die Abgeordneten Breitfeld (H. S. P.), Bernstein (S. P. D.), Dr. Goeth (Deutschpart.), Marz (Kentr.), Dauch (D. P.), von Rheinbaben (D. P.), Gräfe (Deutschpart.) und Helfferich (Deutschpart.). Beschlüsse wurden nicht gesetzt. Da der Auswärtige Ausschuss somit seine Beratungen zum Abschluß gebracht hat, wird die Abstimmung des Reichstages am heutigen Montag um 1 Uhr beginnen. Der "Berl. Volksanzeiger" glaubt mittleren zu können, daß zunächst der Reichskanzler Dr. Wirth und dann der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Mathenau sprechen werden. Die politische Aussprache wird sich unmittelbar daran anschließen und voraussichtlich Dienstag abend beendet sein.

Wie der "Berl. Volksanzeiger" zu der gestrigen Sitzung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags, die sich im besonderen mit dem Vertrag von Rapallo beschäftigte, mittelt, wird die Deutsche Zeitung, die die endgültige Formulierung des Textes enthielt, dem Reichstag erst in einigen Tagen angehören. Damit entfällt die Erwartung, daß über den Vertrag im Plenum des Reichstags nach der ersten politischen Aussprache abgestimmt werden könnte. Die Abstimmung dürfte erst nach Pfingsten erfolgen.

Hermes nach dem Haag abgereist.

"Intransigeant" meldet: Dr. Hermes sei Sonnabend nach dem Haag abgereist. Das Blatt behauptet ferner, diese Reise sehe im Zusammenhang mit dem Plane eines Vorstoßes, den Holland an Deutschland lassen werde, um die Ende dieses Monats fälligen Zahlungen zu ermöglichen. Außerdem wird behauptet, daß diese Reise mit der Reparationsanleihe zusammenhängt, in der Holland eine führende Rolle spielen werde. (Eine Bekämpfung dieser Meldung bleibt abzuwarten.)

Die Vergangenheit der Beratungen des Auswärtigen Ausschusses.

Aus Paris wird gemeldet: Im Aufschluß an die Vergangenheit der Beratungen des Internationalen Auswärtigen Ausschusses bis zum 31. Mai schreibt der "Tempo", niemand würde einem Lande Geld leihen, das nicht den Willen zu

erkennen gebe, zahlungsfähig zu werden, oder daß auf des Zuge nach Geldgebern den Eindruck erwecke, als suche es vielmehr Weise und neue Gläubiger, auf die man sich den alten Gläubigern gegenüber berufen könnte. Ebenso wenig wie Amerika in die politischen Streitigkeiten hineingesogen werden wolle, ebenso wenig dürften die Finanzleute und Später der ganzen Welt sich in die Reparationsstreitigkeiten hineinzuladen lassen. Deshalb müßte Deutschland sich auerst mit der Reparationskommission bis zum 31. Mai einigen. Erst dann werde es einen Nutzen haben, über ein Anleiheprojekt zu sprechen. Das scheine die Bedeutung der Vergangenheit des Internationalen Auswärtigen Ausschusses zu sein. Dem "Berliner Tageblatt" zufolge würde Deutschland die Gültigkeit seiner Versprechungen von dem Zustandekommen der internationalen Anleihe abhängig machen. Man erachte leicht, daß dieser ersten Bedingung bald eine zweite folgen werde. Vor dem Anleihe-Ausschuss würde Deutschland behaupten, es könne seinem Geldgeber keine ausreichenden Sicherheiten bieten, wenn man nicht zunächst den Betrag seiner Schulden herabsetze und den Zahlungsplan revidiere. Unter diesen Umständen dürfte man bald nicht mehr von Deutschland Garantien, sondern von den Alliierten, namentlich von Frankreich, Konzessionen verlangen. Wenn Frankreich ablehne, würde es heißen, daß es die Anleihe unmöglich mache, und dann wäre die deutsche Regierung ihrer vor dem 31. Mai übernommenen Verpflichtungen los und ledig. Eine Erörterung der Reparationsfragen in deren ganzem Umfang erscheint dem "Tempo" nur ungünstig, wenn eine Herabsetzung oder Streichung der interalliierten Schulden in entsprechender Höhe in Betracht käme, denn nur unter dieser Voraussetzung könnte es sich darum handeln, durch Auflegung einer langen Reihe von auswärtigen Anleihen das gesamte Kapital der Reparationsforderungen oder doch dessen größten Teil zu liquidieren. Diese Aussicht bleibt aber nach dem halbdamaligen Blatt versperrt, so lange England dabei bleibt, die internationales Schulden nicht ohne Amerika regeln zu wollen, und so lange die Vereinigten Staaten es ablehnen, hierzu die Hand zu bieten.

Die Zeit für eine Anleihe noch nicht reif?

Den beiden in Paris erscheinenden amerikanischen Blättern aufs folge wird der amerikanische Anleihe-Ausschuss die Welt bis zum 31. Mai durch inoffizielle Sitzungen ausfüllen. Eine mit dem Auswärtigen Ausschuss in Verbindung stehende amerikanische Persönlichkeit erklärte gestern einem Mitarbeiter des "New York Herald", jede Anleihe sei im besten Falle eine Angelegenheit, die sehr lange Zeit erfordere; die Welt sollte sich nicht durch einen durch die Anwesenheit Morgans in Paris erweckten Optimismus irreführen lassen. Offenbar sei für ein Unternehmen solcher Art die Zeit noch nicht reif. Andererseits liege, und auch der Auswärtige Ausschuss sei sich darüber in den letzten Tagen klar geworden, Ursache zu einem Optimismus vor, der sich auf eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland in der Reparationsfrage in allgemeinen gründe.

Poincaré verzichtet auf Sanktionen.

Aus London wird gemeldet: Zwischen dem britischen Auswärtigen Amt und Poincaré ist ein lebhafter Meinungsaustausch gepflogen worden. Er soll das Ergebnis gehabt haben, daß Poincaré zugestimmt hat, auf die Erteilung irgendwelcher neuen Sanktionen, wie die Belohnung des Ruhrgebietes, zu verzichten, um den alliierten Regierungen, der Reparationskommission und dem Auswärtigen Ausschuss Zeit zu geben, zu einem Abkommen über das Reparationsproblem zu gelangen.

Bessere Stimmung der Amerikaner gegen Deutschland.

Der amerikanische Kongressabgeordnete Britton, der in Frankfurt weilte, um mit dortigen Wirtschaftskreisen Fühlung zu nehmen, erklärte einem Vertreter der "Frankfurter Zeitung", daß die Stimmung der Vereinigten Staaten gegenüber Deutschland zusehends besser werde, dagegen wächst die Abneigung gegen Frankreich, die ihren Ausgang genommen habe von dem Verhalten Frankreichs auf der Washingtoner Konferenz. Die Beziehung des Rheinlandes müsse als völlig unkloß und als Bedrohung für den Frieden aufgehoben werden. Amerika werde Deutschland keine finanzielle Hilfe leisten, wenn Frankreich auf seiner unangenehmen Haltung auf der Rüstungs- und Reparationsfrage beharrte. Britton glaubt, daß bei den jetzt in Paris stattfindenden Anleiheverhandlungen von amerikanischer Seite aus Frankreich ein Trick ausgeführt werden wird. Die Amerikaner beabsichtigen, auf Ermäßigungen der deutschen Reparationszahlungen zu dringen und auf dieser Grundlage ein fünfjähriges Moratorium für Deutschland anzustreben.

Der Abstand von der amerikanischen Rheinlandtruppe.
Der in Paris weilende amerikanische General Harbord, der von einer Inspektionsreise in die amerikanische Belegungszone zurückgekehrt ist, hat hier erklärt, als er Washington verlassen habe, seien die Anordnungen zum Abstand von der rheinischen Offiziere und Mannschaften der amerikanischen Rheinlandtruppen bis zum 1. Juli getroffen gewesen, außer für ein kleines Kontingent, das noch die etwaigen Angriffe gegen die amerikanischen Truppen zu erledigen und über die von den Amerikanern ausridgelassenen Wälle zur Verfügung zu treten habe. Er nehme nicht an, daß bei dem gegenwärtigen Stande der öffentlichen Meinung in Amerika irgendwelche Truppen über den 1. Juli hinaus ins besetzte Gebiet zurückgelassen werden würden.

Die Zwangsanleihe im Reichswirtschaftsrat.

Bevor die Zwangsanleihe an den Reichstag geht, muß sich der Reichswirtschaftsrat mit den näheren Bestimmungen vom Gesichtspunkt der Verwendung allzu großer Saldungen des Wirtschaftslebens aus eingehend mit ihr befassen. Es ist klar, daß die Wirtschaftsvertreter eigentlich im gegenwärtigen Zeitpunkt der allgemeinen Geldknappheit und Kreditnot die Erhebung der Zwangsanleihe aufs dringendste widerraten müßten. Aber über diese Hauptfrage hat der Reichswirtschaftsrat nicht mehr zu bestimmen. Sie ist durch das Steuerkompromiß der Wehrheitsparteien bereits festgelegt und auch die beabsichtigte Erhebung ist durch die Notwendigkeit, den Staat des laufenden Jahres zu balancieren, und die von der Reichsregierung gegenüber der Entente eingegangenen Verpflichtungen unabänderlich gegeben, mag dabei die Schädigung der deutschen Wirtschaft noch so schwerwiegend sein. Dem finanzpolitischen Aufschluß des Reichswirtschaftsrates verfolgt also nur die Aufgabe, die Einzelbestimmungen der Zwangsanleihe vorzulegen, daß die Interessen der Produktion nicht allzu schwer geschädigt werden. Das ist bei der Festsetzung der Bindäße einverstanden worden. Es wurde mit 11 gegen 7 Stimmen beschlossen, im Gegenzug zu der Regierungswahltag sofort nach Ablauf der dreijährigen Bindäße, die in durch

das Kompromiß ebenfalls vereinbart ist, eine Verkürzung von 4 Prozent zu gewähren. Das ist einerseits eine allzu starke Belastung der Reichsfinanzen, andererseits aber geeignet, die Entziehung des Betriebskapitals ein wenig zu mildern, da es die Selbsthaftigkeit der Zwangsanleihe fördern würde. Dagegen ist es nicht möglich gewesen, durch Erhöhung der Betriebsgrenze von 100 000 Mark bis zu kleinen und mittleren Gewerbetreibenden schadhaft zu behandeln, als es durch die Regierungsvorlage geschieht. Die Erweiterung der Freigrenze für Einkommen von nicht mehr als 30 000 Mark auf Vermögen bis zu 200 000 Mark dürfte praktisch nur einer verhältnismäßig geringen Anzahl kleiner Kapitalrentner — eventuell mit geringfügigen Nebenkommunen — zugute kommen, denn voll Berufstätige mit nicht mehr als 30 000 Mark Jahres-einkommen dürfte es am Ende des Jahres bei der fortwährenden Inflation nicht mehr geben. Dagegen wurde, entsprechend den Reichsatzbeschlüssen, den kleineren Vermögen infolge einer Erweiterung gewährt, als die ersten 100 000 Mark der steuerpflichtigen Vermögen nur mit einem Prozent zur Zwangsanleihe herangezogen werden sollen, während die Regierungsvorlage 2 Prozent vor sieht. Endlich sind, ebenfalls in Übereinstimmung mit dem Reichsrat, die Bestimmungen über die Strafabsage bei zu geringer Vorauszahlung infolge gemildert worden, als die Strafabsage dann nicht erhoben wird, wenn der Bezeichnungsfähige nachweisen kann, daß er bei gewissenhafter Schöpfung zu keiner andern Verteilung gezwungen wurde. Dagegen ist es nicht möglich gewesen, durch Erhöhung der Freigrenze für Einkommen von nicht mehr als 30 000 Mark auf Vermögen bis zu 200 000 Mark die Selbsthaftigkeit der Zwangsanleihe herangezogen werden zu lassen, mit großer Sicherheit abgesehen. Im ganzen hat also die Beratung im Ausschuß des Reichswirtschaftsrates keine allzu einnehmenden Wendungen ergeben. Voransichtlich dürfte auch im Reichstag die Regierung vorherreihen, durch Vermeidung großer Abweichungen die endgültige Annahme des Zwangsanleihegesetzes möglichst zu beschleunigen.

Bedrohung ausländischer Offiziere in Landshut.

Aus München wird gemeldet: Die Korrespondenz Postmann meldet: Am 26. Mai sollte die Landespolizei in Landshut durch Mitglieder der Interalliierten Kontrollkommission in München kontrolliert werden. Dabei kam es an der Polizeistation, vor deren Eingang ein Kraftwagen mit interalliierten Offizieren und einem deutschen Begleitoffizier (sämtlich in Uniform) hielt, zur Auseinandersetzung einer größeren Menschenmenge, die ihren Unmut über die beabsichtigte Kontrolle durch erregte Sutzen zum Ausdruck brachte. Angesichts der drohenden Saldung der immer mehr anwachsenden Volksmenge fuhren die Vertreter der Interalliierten Kontrollkommission unverrichteter Dinge nach München zurück. Der ganze Vorgang dauerte wenige Minuten. Zu Tätilkeiten gegen die ausländischen Offiziere kam es nicht.

Die Bergarbeiterverbände nicht zufriedengestellt.

Die Vertreter der Hauptleitung der vier vertraglich schließenden Bergarbeiterverbände nahmen in einer gemeinsamen Beratung am Sonnabend in Essen zu dem Ergebnis der Verhandlungen des Schlichtungsausschusses über den

Nahmentarif für den Ruhrbergbau. Stellung. Sie waren einmütig der Auffassung, daß der Schiedsgericht nicht befriedigen könne. Es wurde im Aussicht genommen, ihn nötigenfalls größeren Konferenzen zu unterbreiten. Ferner wurde zum Ausdruck gebracht, daß eine gerechte Regelung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse die wichtigste Voraussetzung für eine Erhöhung der Kohlenproduktion und zur Vermeidung von Schäden der Volkswirtschaft sei.

Deutscher Reichstag.

wb. Berlin, 27. Mai.

2. Beratung des Gesetzentwurfs über die Verwendung von Wartegeldempfängern. Danach müssen Wartegeldempfänger jedes Amt im Reichsdienst übernehmen, das ihnen billigerweise angemessen werden kann. Nach den Ausschussschlüssen soll die Verpflichtung mit dem vollendeten 60. Lebensjahr erlöschen und auf Antrag Pensionierung eintreten.

Die Abg. Schmidt-Stettin (Dnat.) und Dr. Scholz (D. Bp.) bekämpfen die Vorlage wegen des ausgesprochenen Zwanges, ein Amt anzunehmen, das eventuell dem früher innegehabten Amt nicht gleichwertig ist.

Abg. Süddien (Soz.) betont demgegenüber, daß das Reich sich den Augen nicht gefallen könne, Leute, die keine Arbeit leisten wollen, für ihr Richtsun lebenslänglich zu bestehen.

Die Vorlage wird zunächst in der Einzelberatung angenommen. Die beantragte namentliche Abstimmung wird einstweilen zurückgestellt.

Es folgt die 2. Beratung des Gesetzes über Ämterung der Ruhegehaltsnehmer und Wartegelder bei Versorgungsberechtigten, die ein Einkommen aus anderer Beschäftigung als im Reichs- oder Staatsdienst besitzen.

Der Ausschuss beantragt, die Version von Ruhegehaltsempfängern, die ein neuwertiges Arbeitseinkommen beobachten, um die Hälfte des Beitrages zu fürgen, um den das Arbeitseinkommen 60 000 Mark übersteigt. Dem Ruhegehaltsempfänger muß jedoch die Hälfte des Ruhegehalts ausdrücklich des Teuerungsaufschlages verbleiben.

Die Redner der beiden Reichsparteien lehnen die Vorlage ab. Die Volkspartei beantragt, daß dem Ruhegehaltsempfänger immer die Hälfte des Ruhegehalts einschließlich des Teuerungsaufschlages verbleiben soll.

Abg. Dr. Roessle (Bentr.) behauert die ablehnende Haltung der Rechten, die mit dem Verhalten des Jahres 1912 nicht im Einfang steht.

Der Antrag der Volkspartei wird sodann abgelehnt und die Vorlage in 2. und 3. Lesung angenommen.

Es folgt jetzt eine Reihe namentlicher Abstimmungen.

Der Gesetzentwurf über die Verwendung von Wartegeldempfängern wird mit 217 gegen 109 Stimmen angenommen bei einer Stimmabstaltung. Sollte das Gesetz, wie die Rechte behaupten, eine Verfassungsänderung darstellen, wäre also die erforderliche zweit Drittel-Mehrheit nicht erreicht. Es folgt sodann die Abstimmung über die bei der Haftübertragung zurückgestellten Titel und Entschließungen. Eine Entschließung Dr. Schreiber (Bentr.), welche die Bandesregierungen erachtet, die Schuhpolizei von allen parteipolitischen Einflüssen frei zu halten, wird gegen die äußerste Linke angenommen. Eine Entschließung der Deutschnationalen gegen die Betriebsordnung wird mit 100 gegen 190 Stimmen bei zwei Enthaltungen abgelehnt. Eine Entschließung Müller auf Ausgangsbewirtschaftung von Betriebe, Kartoffeln und Zucker wird mit 191 gegen 187 Stimmen abgelehnt.

Die Auskunftsentschließung, welche eine Wiederholung der Betriebsordnung für unmöglich erklärt, aber rechtzeitige Sicherstellung von Verteilungsfreiheit fordert, wird mit 248 gegen 77 Stimmen bei 3 Enthaltungen abgelehnt. Es hat also ähnliche Abschläge und Entschließungen zur Betriebsordnung abgelehnt. Die Auskunftsentschließungen auf Sicherstellung der Kartoffel- und ZukerverSORGUNG werden angenommen.

Es folgt die 3. Beratung des Staatsgeleches. Nachdem Abg. Hönen (Comm.) in längeren Ausführungen die ablehnende Haltung seiner Partei zum Staat begründet hat, wird der Staat in dritter Lesung bewilligt.

Nächste Sitzung Montag nachmittag 1 Uhr zur Einzegenzahme einer Regierungserklärung.

Schluss gegen 8 Uhr.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Kampf gegen die Korruption. Die Hauptversammlung des Vereins gegen das Verfehlungsunwesen tagte am 26. d. Mts. in Berlin unter dem Vorsitz von Kommerzien-

Die goldene Brücke.

Ein Roman aus der Biedermeierzeit von Anny Wothe. Amerikanisches Copyright 1918 by Anny Wothe-Blahn, Leipzig.

Nachdruck verboten.

Der Frühling kam ins Land und vor den Toren Berlins wurde es lebendig. Zu Fuß und zu Wagen vilgerten die Berliner hinaus in den Grünwald, nach der Dalenheide, nach Schöneberg und Wilhelmsdorf, die ersten warmen Sonnentage zu genießen und die neuesten Kleider-Mantillen und Schutzhüte auszuführen.

Auch die Familie Bauer, der seit Alters her das stattliche Haus mit der Apotheke "Zum Schwanz" in der Friedstraße gehörte, dessen großer, im ersten Frühlingsblümchen prangender Garten bis zur Wilhelmstraße reichte, hatte eine Bande pariser geplant. Da aber war ein Ereignis hereingebrochen, das alle schönen Vorläufe über den Haufen warf. Der große Provalantorb wurde wieder ausgedaut und der Tornwagen, dessen man sich schon versichert hatte, abbrach. So unerhörte Dinge wie heute waren in dem ehrlichen Hause der Familie Bauer noch nie vorgekommen.

"Es ist himmelschreidend," zeterte Tante Julchen, die neben ihrer Schwester Malchen auf dem mächtigen Sofa von hellem Birkenholz mit den grünen, rosen durchwirkten Bezügen gewistig thronte und lächle hatte, das sangierte "Selbene" mit den vielen Falben darauf unterzubringen, aus dem schönen Tag zu verderben! Man mühte das sprechende Kind einsperren, oder es in eine Besserungsanstalt schicken."

Malchen Bauer schob ein Stück Kuchen in den Mund, denn die frischgedackte Torte, die man in Pichelsdorf an sich nehmen wollte, sonnten sich die älteren Schwestern des reichen Apothekers Bauer doch nicht entgehen lassen. Darauf trank Malchen ihre Kaffeeplatte, die so glänzende Blümchen hatte, in einem Zug leer und bestie die kleinen bläulichen Augen unbarthaft aus einem etwa zwölfjährigen Mädchen, das verschämt und ängstlich an der Tür stand und gar nicht aufzusehen wagte.

"Hier kommt du her, du Süßchenkind," gebot Malchen. "Ist das eine Art, sich zu benehmen? Mein Gott, daß man in der Elisabethschule, die unter dem besonderen Schutz der Königin steht, einen solchen Taugenichts wie du noch länger dulden wird?"

Das Kind schwieg. Nur leise stieß es mit der schmalen Hand die Fülle blonder Locken, die einen tödlichen Schimmer hatten, aus der blassen Stirn, dann sank die Hand wieder schlaff in die Falten des weißen Kleides, das unter der flachen Kinderbrust von lichtblauen Bändern gehalten wurde.

rat Prunk (Ludwigshafen am Rhein). Der Geschäftsführer Dr. Böhle teilte mit, daß im letzten Geschäftsjahr in 81 Strafprozeß des Vereins wieder 71 Personen verurteilt wurden. Diesen Prozessen müsse der Boden entzogen werden durch aktive Selbstreinigung seitens der verschiedenen Gewerkschaften. Auch die Behörden müßten vorbeugend wirken, denn neben einer Reihe mittlerer Staats- und Gemeindebeamten hätten sich sogar vereinzelt auch höhere Beamte kompromittiert. Unser Anduktiv braucht dringend einen verschärften Schutz gegen ausländische Sabotageplaner. Die Hauptversammlung beschloß die Abgabe folgender Erklärung: "Im zunehmenden Umland treiben Ausländer oder ihre inländischen Agenten mittels Bestechung Fabrikspionage in Deutschland. Der Verein gegen das Verfehlungsunwesen fordert gegen diese drohe Gefahr eine sofortige Verhörlung der Bestimmungen des Weltbewerbsabkommens über den Vertrag von Geschäfts- und Betriebsgeheimnissen. Unter der Voraussetzung, daß solcher Vertrag über die Verletzung durch die Weltbewerbsfähigkeit ganzer Zweige der deutschen Industrie gefährdet, soll mäßwile auch Autobausstraße angedroht werden. Ferner muß der Versuch mit strenger Strafe bestraft werden. Dieser Schutz gegen ausländische Sabotageplaner muß über die Dauer des deutschnischen Dienstverhältnisses hinaus auf mindestens zwei weitere Jahre erstreckt werden. Im Molkereiwesen soll es allgemein üblich sein, daß die Abnehmer an die Molkereiverwalter für angebliche Nebendienste persönliche Vorteile gewähren. In Prozessen wurde festgestellt, daß es sich dabei um Bestechungsgelder handelt, welche bis zu 10 Prozent des Umsatzes ausmachen. Auch in Mönich auf die preiswürdigen Zuwendungen fordert der Verein gegen das Verfehlungsunwesen vom Reichsernährungsminister eine sofortige strenge Untersuchung."

Weiterer Ausbau der Großfunknetzwerke Nauen. Wie die Telefunken-Ges. berichtet, wird die Großfunkstation Nauen weiter ausgebaut. Anteile von vier abgetrennten alten Masten werden sieben neue Masten von 210 Meter Höhe aufgestellt. Zur Beschaffung der erforderlichen Geldmittel für den Ausbau hat die Transradio ihr Kapital um 25 Millionen Mark erhöht.

Die Sonderbefreiungen im Rheinland. Der Ausschuss der Demokratischen Partei hielt gestern im Reichstagssaal eine Sitzung ab und fasste u. a. einen Besluß, dem ansonsten die rheinischen Mitglieder des Parteiausschusses erklären, daß nach ihrer Kenntnis die leicht verbreitete Nachricht, von Rheinländern seien Verhandlungen über die Errichtung einer rheinischen Republik unter englischem Protektorat eingeleitet worden, falsch ist und nicht einmal anzutreibig aufgestellt sein könnte. Obwohl unter den in dieser Nachricht genannten Personen sich kein Angehöriger der Deutschen Demokratischen Partei befindet, erklärte der Parteiausschuß ernst, die Partei werde niemanden in ihrer Mitte dulden, der an legendener Zeit und aus irgendwelchen Gründen die Errichtung einer rheinischen Republik betreibe.

Die Berliner Elternratswahl. Die Wahlen zu den Elternräten, die gestern in den 580 Gemeinde- und Mittelschulen von Berlin vorgenommen wurden, sind bei einer Wahlbeteiligung von etwa 80 Prozent ohne Zwischenfälle verlaufen. Nach den vorläufig vorliegenden Meldungen haben die christlich-impolitische Liste 1431 und die Liste der Anhänger der weltlichen Schule 572 Sitze erhalten.

Republik Österreich.

Reichsvertag der Großdeutschen Volkspartei. In der gefälligen Sitzung des Reichsvertages der Großdeutschen Volkspartei in Graz erklärte Dr. Dinghofer einen ausführlichen Bericht über die Ereignisse seit dem letzten Reichsvertag und erörterte in großer Umfang die außenpolitische Lage und darauf die Anschlußfrage. Er trat für die Ausgestaltung der Beziehungen zum Deutschen Reich ein und unterstrich die Forderung auf Revision der Friedensverträge. Es wurde ein Antrag des Ländervertretungsausschusses eingereicht, durch den die Parteileitung und der Abgeordnetenverband ermächtigt werden, an der Schaffung einer tragfähigen Regierungsmehrheit mitzuwirken. Der Antrag besagt, die Gefahr des wirtschaftlichen Zusammenbruchs werde erst dann gebannt werden, wenn die Friedensverträge Österreichs nicht mehr hindern, den einzigen Weg der Rettung zu gehen, nämlich die Einverleibung Österreichs in den Wirtschaftskörper des Deutschen Reichs zu bewerkstelligen. Der Antrag wurde nach längerer Debatte angenommen. Bei der Neuwahl der Reichsparteileitung wurde der alte Obmann Kandl wieder gewählt.

Österreichische Sozialdemokratie.

Eine Unabhängige Sozialdemokratische Arbeiterpartei. Gestern hatten die Vertreter der Linken der Tschechoslowakischen Sozialdemokratischen Partei eine Konferenz, die nach einem Referat des Abgeordneten Charvat die

Wiederherstellung der Parteidatenung in "Unabhängige Sozialdemokratische Arbeiterpartei" und den Aufschluß an die Internationale Arbeitsgemeinschaft sozialistischer Parteien (Internationale 2¹/2) beschloß. Auf der Konferenz wurde eine Resolution angenommen, in der auf der Grundlage des Plakatmautes eine einheitliche Gewerkschaftsbewegung in der Tschechoslowakischen Republik verlangt wird.

Bulgarien.

Die Entwicklung des Wrangelsarmee durchgeführt. Ministerpräsident Stambulski wird auf dem Kongreß der Agrar-Partei seinen Rücktritt geben. — Die Entwicklung der Wrangelsarmee ist durchgeführt. Die Waffen werden der Internationalen Mission übergeben.

Frankreich.

Die Gedächtnissfeier an die Commune. Gestern wurde auf dem Friedhof Père-Lachaise die Gedächtnissfeier an die Commune begangen. Sozialisten, Kommunisten und Gewerkschaftler zogen mit Fahnen nach der historischen Mauer. Reden durften nicht gehalten werden. Bis zum Abend sind Zwischenfälle nicht gemeldet.

Italien.

Die beschränkte amerikanische Einwanderung. Die Einwanderungsbeschränkung durch Amerika ist für die englischen und kontinentalen Staaten von großer Bedeutung. Wie in "Werkt. Reederl. Hafen" mitgeteilt wird, dürften statt der 500 000 Personen, die im Jahre 1920 einwanderten, in den ersten vier Monaten 1922 nur 45 000 Einwanderer nach den Vereinigten Staaten. Die am 1. Juni 1922 ablaufende Verlängerung dürfte verlängert, ja wahrscheinlich noch verstärkt werden. Außerdem sollen 50 Prozent der Einwanderer nur auf amerikanischen Schiffen befördert werden.

Sport.

Fußball. Riesiger Sportverein. Die 2. Mannschaft Mühlberg zum Werbeporträt des Sportvereins "Wacker". Sie trug dort ein vorbildliches Spiel gegen die 1. Elf des Sportvereins Röderau aus, das dem jungen Sportgedanken hier viele neue Freunde geworben hat. Doch anzuerkennen ist das jederzeit vornehme Spiel des Sportvereins Röderau sowohl wie des Riesiger Sportvereins. Die beiden Mannschaften hinterließen deshalb einen recht guten Eindruck. Die Riesiger gewannen das Spiel und damit einen wertvollen Ehrenpreis mit 4:1 (2:0). Röderau kam in der letzten Minute zu dem wohlverdienten Ehrentor. Riesig war durch das bessere, flache Spiel und den einsichtlicheren Aufbau der Angriffe im Vortrefflichen. Der Sturm zeigte zeitweise glänzende Torschüsse. Röderau ließ etwas den Zusammenhang der einzelnen Spielphasen vermissen. Nur vor Schluss gelang der Röderau einen feinen Flankenlauf, den er durch einen starken, sicheren Torschlag krönen konnte; dieser wurde vom Innenturm im Kampf mit dem Torwart eingedrückt. Die Erfolge Riesigs entsprangen aus gut aufgebauten Angriffen bald des Anfangs, bald des Aufendreiecks und einem weiten Strafstoss knapp unter die Latte. Schiedsrichter Streubel — V. f. L. Riesig — war einwandfrei. Die 2. Knabenmannschaft des Riesiger Sportvereins trug vorher ein Krankenspiel gegen die eigene 1. Knabenelf des S. V. Wacker Mühlberg aus, das sie mit 3:1 (0:0) sicher gewann. Auch die 3. Knabenmannschaft erwarb sich einen Traum durch einen 2:0-Sieg über Streubel 1. Kn. Die 1. Knabenmannschaft spielte am Sonnabend nochm. in Nürnberg gegen die dortige 1. Knabenelf und war mit 7:0 erfolgreich.

Spielvereinigung 1. Mannschaft stand gestern der 1. Elf "Guts Muths" Meilen gegenüber und unterlag 8:1. Die 2. Mannschaft spielte 2:4 gegen die gleiche Elf. Im Knabenspiel trafen sie Spielvereinigung neue Knaben mit Sportverein Röderau alte Knaben, das Spiel endete 1:0 für Röderau, während die 2. Jugend gegen die 1. Jugendelf Mühlberg im Vorfallspiel 2:1 verlor.

Zum Pfingst-Ausflug

in die grüne Natur mit Kaffeekränzen gehört nach alter Volksitte auch ein selbstgebackener Kuchen. Um Millionen deutsches Geldes den Absturz ins Ausland für teure Süßspeisen zu verhindern, sei wiederum an die oft empfohlenen Gewürze von Dr. Meppen, Leipzig erinnert. Buttermandel, Citrone, Vanillin, Zimt, Rapstaaten-Gewürz, Rosengewürz, Backpulver &c.

Raum merklich zog es um den glattrasierten Mund des Hausherrn, der die Kaffeekränze, die ihm zwischenzeitlich gefüllt hatte, hastig von sich löste. Weder blieben seine blauen Augen über der schargedroschenen Kaffe zährend, noch anerkennen sie das neue Bild, das der Hausherr vor sich aufgestellt hat.

"Wie soll ich dich nun kochen, du ungerneres Kind?" rief die Herrlichkeit Bedercht Bauer-Doritzen an. "Ist das eine Art und solche Schande zu machen?" Doritzen schwieg noch immer.

"Sie ist so verlokt, Bedercht," warf Malchen ein, "und habe ich mit meinen leibhaften Augen, wie Doritzen seinen ehemaligen Bräutling, den Oberhard Immelmann gesehen hat."

"Ja," echte Julchen, "versteckt hinter dem Gartenzaun. Ich habe es auch gesehen, Malchen rief mich gleich."

"Ich bin wahr, Doritzen?" fragte der Vater freig. Doritzen nickte noch immer.

"Sie ist so verlokt, warf Bedercht Bauer an, und habe ich mit meinen leibhaften Augen, wie Doritzen seinen ehemaligen Bräutling, den Oberhard Immelmann gesehen hat."

"Sind wir denn nicht auch gut zu dir, Doritzen?" fragte Andreas ganz sanft die kleine Schwester, die noch immer von seinem Arm umfangen hellig lättete.

Doritzen Bauer schüttelte ihre schimmernden Locken.

"Nein," logte sie. "Niemand hier im Hause ist gut zu mir, seitdem Mutter ist. Vater sieht mich garnicht, du hast deine Bücher und brauchst mich nicht und die Tanten ganden mit mir. Ich wünschte, ich wäre tot!"

Die Tanten waren sich entzweit, die Hände zu, gütig, dann verzweifelt auf die Stuhlenecke, um endlich die wütigen Augen anklagend auf den Bruder zu deuten, während die Stricknöbeln raschelten.

"Soll eine unabsehbare Stunde," schlug Julchen auf.

"Da hat einer sich nun jahrelang herumgequält und der Vater tut, als wären wir Raubmörder," warf Malchen erbost ein.

"Ruhe," gebot der Hausherr. "Schreit nicht alle durcheinander und laß mich einmal zu Worte kommen. Ihr habt es ohne Zweifel an der nötigen Lustigkeit bei Doritzen fehlten lassen, denn sonst könnte das nicht vorkommen. Den Hengel, den Oberhard, werde ich mir nächster mal kaufen. Der Himmel muss natürlich aus dem Hause. Gegenüber"

Geschichtung folgt.